

Die Märchenerzählerin

„2007 war mein Vater Klient im Haus am Salon und ich habe ihn jeden Tag besucht“, erzählt Viviane Werner. Dabei habe sie erkannt, wie wichtig ehrenamtliches Engagement im Karlinum ist. Gleich mit dem Ruhestand sei sie eingestiegen. Mittlerweile gehört die ehemalige Feinelektronik-Schweißerin seit sechzehn Jahren zum

festen Stamm der ehrenamtlich Engagierten. „Durch Menschen wie sie werden für unsere Bewohner tolle Zusatzangebote möglich“, sagt Julia Blickle, Geschäftsbereichsleiterin der Altenhilfe. „Ich bin gern mit alten Menschen zusammen, das macht mir viel Freude“, sagt Viviane Werner. Und dabei spricht sie nicht nur als Besucherin. Nach einer schweren Operation war sie selbst ein halbes Jahr lang zur Pflege im Karlinum. In dieser Zeit habe sie viele Freundschaften

geschlossen. Derzeit komme sie zweimal in der Woche. Jeden Dienstag veranstaltet sie ein Projekt, das ihr besonders am Herzen liegt: eine Märchenstunde. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen liest sie den Senioren ein Märchen vor. Ihre persönliche Lieblingsgeschichte: Die kleine Meerjungfrau von H. C. Andersen. Das Ende sei zwar traurig, sei aber sehr tiefgründig in den Aussagen. Freitags lädt sie die Senioren

dann zur Bastelgruppe ein. „Ich bin bei allen Festivitäten als Helferin dabei“, sagt Viviane Werner. Ob beim Adventsbasar, beim Ostermarkt oder Tag der offenen Tür. Dabei kann sie auch ihre Hobbys mit dem Ehrenamt verbinden: Marmelade kochen und Stofftiere basteln. Beides wird sehr gerne gekauft und der Erlös geht ans Karlinum.

Die Chormusik-Bewegerin

Wenn es im ehrenamtlichen Bereich so etwas wie Start-ups gäbe, dann wäre Christiane Hähnle vermutlich eine Vorzeigegründerin. Nur dass es sich bei ihr nicht um eine Unternehmerin handelt, wengleich mit viel Gründergeist und positivem Optimismus ausgestattet!

Rund ein halbes Dutzend ehrenamtliche Chöre im Landkreis Ludwigsburg hat sie in wenigen Jahren ins Leben gerufen, denen alle eines gemeinsam ist: Man kann einfach mitsingen. Womit auch schon der Markenname ausgesprochen wäre, unter dem Christiane Hähnle ihr Engagement bekannt gemacht hat: Projekt Einfach Singen.

„Ich habe die Musik immer geliebt und komme von Haus aus von der Klassik her“, sagt die gelernte Musikalienhändlerin, die es in jungen Jahren in dieser Branche beruflich bis nach Hamburg verschlägt. „Ich war gerade dabei, mit der Bratsche ein weiteres Instrument zu erlernen, als ich vor einigen Jahren einen Verkehrsunfall mit Schädel-Hirn-Folgen hatte“, erzählt Christiane Hähnle. Mittlerweile sei sie stabil und freue sich auch, dass „man ihr es nicht mehr ansehe“.

Als klar war, dass sie gesundheitlich nicht in die alte Berufstätigkeit zurückkehren könne, war der Weg frei, sich ganz



Viviane Werner

der Leidenschaft für moderne und spontane Volkschöre zu widmen. „Ich wollte mit Menschen allen Alters – ohne Notenblatt, unverbindlich, in lockerem Rahmen, an besonderen Orten, und ohne Schubladen-Denken einfach singen“, erzählt die Sachsenheimerin. In der Folge erlebt sie, dass sie Gruppen schnell und spontan zusammenbringen kann. Über das Singen entstehe dabei „eine unglaublich positive Energie und Gemeinschaft“. Und das sei „etwas, woran es unserer Gesellschaft häufig fehlt“.

Dabei sei ihr der soziale Gesichtspunkt grundsätzlich besonders wichtig. „In meinen Chorprojekten sind alle willkommen.“ Es gehe um Freude an der Musik und am Austausch, um Begegnung und Miteinander, unabhängig von Können, Alter, Geschlecht, Religion und Nationalität. „Alle singen und tanzen zusammen“. Das habe sie oft erlebt und das mache dankbar und demütig. Das spricht sich natürlich auch bis zur Karlshöhe herum.

Über Katrin Bärin, Leiterin des Fachdienstes Teilhabe im Bereich der Menschen mit geistiger Behinderung ergibt sich ein vertiefter Kontakt. Schnell entsteht die Idee eines inklusiven Chorprojekts für Menschen mit geistigem Handicap, das gleichzeitig ein offenes Angebot für das ganze Quartier darstellt. Mit dem Haus am Salon findet sich rasch ein Übungsraum für die 14-tägigen Proben. Unterstützt wird das Ganze von weiteren Ehrenamtlichen aus den Reihen des Projekts Einfach Singen, die mit auf die Karlshöhe kommen

Dabei wird auch das Thema Unterstützte Kommunikation einbezogen. „Wir haben Menschen im Chor, die aufgrund



Christiane Hähnle: inspirierend und mitreißend

lautsprachlicher Einschränkungen nur assistiert mitwirken können, das funktioniert beispielsweise über einen so genannten Talker“, sagt Christiane Hähnle. Wenn der Chor etwa „Marmor, Stein und Eisen bricht“ des Interpreten Drafi Deutscher singt, kann das betreffende Chormitglied den Refrain „dam, dam“ über den Talker ausgeben. Ferner wird mit Shakern gearbeitet, das sind beispielsweise Handschuhe mit integrierter Rassel – und selbst Gießkannen werden zu Klopfinstrumenten.



„Ich möchte nicht, dass man uns nur zuhört, weil wir ein inklusiver Chor sind, sondern weil wir begeistern“, unterstreicht Christiane Hähnle. Das neueste Lieblingslied des Chores sei übrigens „Alle Menschen haben Träume“ von Lichterkindern und habe damit den bisherigen Favoriten abgelöst: „Ademlos durch d' Nachd“ – Helene Fischer auf Schwäbisch. ■ *Michael Handrick*

Alle sollen mitmachen, alle sind mit Begeisterung dabei!

Kontakt: meike.bachem@karlshoehoe.de